

# Jusos: „Kreistag tritt Interessen der Jugend mit Füßen“

SPD-Nachwuchs kritisiert Ablehnung eines Jugendparlaments mit scharfen Worten – Vorwurf an Landrätin: Nicht richtig mit dem Thema beschäftigt

**Pfarrkirchen.** Mit Unverständnis und Entsetzen reagierten die Jusos Rottal-Inn auf das Nein des Kreistags zum SPD-Antrag auf Einrichtung eines Jugendparlaments. Gleichzeitig kritisieren sie diese Entscheidung vehement und mit scharfen Worten.

Die Ablehnung war eigentlich überraschend gekommen, nachdem sich der Kreisausschuss im Mai einstimmig für ein Jugendparlament ausgesprochen hatte. In der jetzigen Vorstandssitzung der Jusos zitierte denn auch Vorsitzender Christian Haas aus dem Protokoll der damaligen Kreisausschusssitzung. Dort habe Landrätin Bruni Mayer erklärt, „dass man Erfahrungen mit dem Jugendparlament sammeln müsse.“ Warum man nicht zumindest den Versuch starte und abwarte, wie das Jugendparlament von Jugendlichen und Schülern angenommen wird, ist für Christian Haas absolut un-



**Herbe Kritik** richten Juso-Chef Christian Haas (l.) und Thomas Asböck an die Adresse der Kreisräte, die ein Jugendparlament abgelehnt hatten. – red

verständlich. „Es wäre wirklich kein großer Akt gewesen, nach einer gewissen Laufzeit eventuell über Größe und Wahlturnus des Gremiums neu zu entscheiden, wenn man hier Verbesserungsbedarf gesehen hätte“, so Haas laut einer Pressemitteilung. Was vor zwei Monaten noch von allen Kreisausschussmitgliedern befür-

wortet wurde, könne jetzt nicht falsch sein. „Die Kreispolitiker behandeln Jugendliche als Menschen zweiter Klasse.“

Die „fehlende Bereitschaft, neue Wege zu gehen und den Landkreis familien- und jugendpolitisch nach vorne zu bringen“, beklagt auch der stv. SPD-Kreisvorsitzende Thomas Asböck, ebenfalls Mitglied im Vorstand der Jusos. „Dass der Kreistag das Votum des Kreisausschusses kippt, ist wieder einmal auf taktische Winkelzüge der Landrätin zurückzuführen, die nie wirklich ein Jugendparlament haben wollte, sonst hätte sie sich engagierter dafür eingesetzt.“

Fast schon ein Treppenwitz sei die Tatsache, dass der Kreistag in der selben Sitzung, in der er das Jugendparlament kippte, die Einführung eines Seniorenbeauftragten beschließe, sagt Asböck. „So sinnvoll wir als SPD die Funktion eines Seniorenbeauftragten halten, die

wir ebenfalls schon im Kommunalwahlprogramm von 2008 gefordert haben, so sehr zeigt es doch, dass junge Menschen hier im Landkreis keine politische Lobby haben und ihre Interessen mit Füßen getreten werden.“ Der stv. SPD-Kreisvorsitzende wirft der Landrätin und „vielen Kommunalpolitikern“ in Sachen Jugendpolitik „pure Heuchelei“ vor.

---

## Haas: Große Chance vergeben

---

In den Augen von Juso-Kreisvorsitzendem Christian Haas habe großes Interesse Seitens der Schüler in Rottal-Inn bestanden, dass der Kreistag die Jugendlichen an der Politik beteilige. Dies habe auch eine Umfrage bei den Schülern verschiedener Schulen ergeben, heißt es in der Presse-

mitteilung der Jusos weiter. Warum dies der Kreistag einfach ignoriere, seit nicht nachvollziehbar. Haas: „Hier wurde hier eine große Chance vergeben, um die Politik den Jugendlichen näher zu bringen und endlich wieder eine größere Wahlbeteiligung der Jugendlichen zu erreichen.“

Die Argumente, mit denen sich die Landrätin im Kreistag gegen die Einführung des Jugendparlaments ausgesprochen habe, zeigten, dass sie und ihre Verwaltung sich nicht richtig mit dem Thema beschäftigt hätten. Es sei nicht richtig, dass für die Jugendlichen vor allem örtliche bzw. gemeindliche Themen von Interesse sind, wie Mayer ihre Ablehnungshaltung begründete, unterstreicht Haas. Es werde vergessen, dass viele Jugendliche weiterführende Schulen in den Städten besuchen und sich ihre Freizeitaktivitäten auch ansonsten bei weitem nicht

auf das Gemeindegebiet beschränkten. Auch der Discobus werde vom Landkreis finanziert und nicht zuletzt habe der Landkreis ein erhebliches Mitspracherecht, wenn es um Fragen der Jugendarbeit gehe. Die Gründung eines Jugendgemeinderates in kleinen Gemeinden mache dagegen wenig Sinn, da es hier so gut wie keine Themen geben wird, die für Jugendliche von Interesse seien und von ihnen beeinflusst werden könnten.

Trotz der Enttäuschung appelliert Haas an die Kreisräte: „Sie sollten sich nochmals genauer mit dem Thema beschäftigen und den Beschluss überdenken. Der Jugendkreistag ist eine hervorragende Möglichkeit, jungen Menschen das Funktionieren unserer Demokratie näher zu bringen. Der gesellschaftliche Nutzen ist höher, als der vergleichsweise geringe finanzielle Aufwand.“ – red